

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Wir haben zwei Laureaten, zwei ältere jung und aktiv gebliebene Herren, denen die Ehrenmitgliedschaft der ÖGBMT heute zuerkannt wird, Dr. Norbert Rozsenich und Dr. Gerhard Windischbauer. Vermutlich nur die Minderzahl der hier Anwesenden wird spontan mit den Namen Rozsenich und Windischbauer einen Bezug zur ÖGBMT herstellen können.

Zuerst möchte ich Herrn Gerhard Windischbauer vorstellen und dann an seine Verdienste für unsere Gesellschaft erinnern.

Lebenslauf und Karriere sind auch im Algomedia Presseservice [1] abrufbar.

Zunächst einmal zum Lebenslauf von Gerhard: Geboren 1941 in Wels, Studium der Technischen Physik in Wien, 1970 Promotion an der Technischen Universität Wien, danach Assistentenstelle an der Tierärztlichen Hochschule, die bereits 1768 in Wien gegründet wurde. 1981 Habilitation im Fach „Medizinische Physik“, 1983 zum außerordentlichen Professor ernannt. 1995 - in Nachfolge von Frau Professor Gertrud Keck - wird Gerhard Vorstand des Instituts für Medizinische Physik der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Seine Emeritierung erfolgte 2007 mit dem Rückblick „dass sein Beruf mit all seinen vielfältigen Facetten und Beanspruchungen immer auch sein Hobby gewesen sei“ und der Ankündigung, sich in den „hoffentlich un-ruhigen Ruhestand“ zu begeben, wie er bei der Abschiedsfeier an der VUW bekundet hat [2].



Ergänzt sei hier, dass das von Frau Keck [3] als Ordinaria seit 1969 geleitete Institut bereits 1963 als eigenständige Lehr- und Forschungseinrichtung für den Bereich Medizinische Physik errichtet wurde, also weit vor der Gründung des Instituts für Biomedizinische Technik durch Prof. Stefan Schuy in Graz 1973. Im selben Jahr wurde bereits ein erstes Symposium abgehalten. Forschungsschwerpunkte des Instituts waren Lasermedizin, Medizinische Akustik, in den Achtzigerjahren die Stall-Klimamessung und Umweltphysik.

Gerhard inkludierte Biostatistik und erweiterte die Forschungsschwerpunkte auf Physikalisch-elektronische Messtechnik, Moire Topographie sowie Qualitätskontrolle in medizinisch-klinischen Bereichen (3D-Ultraschall-Sonographie, mechanische Prüfungen von Biomaterialien), und Photobiologie solarer und künstlicher UV-Strahlung, weiters Emissionsbestimmungen bei Tierhaltungsbetrieben und Modellierung von Seuchenzügen mit Hilfe geographischer Informationssysteme und meteorologischer Fernerkundungsdaten. Somit stand das Institut für Medizinische Physik und Biostatistik auf breitem naturwissenschaftlichem Fundament und konnte eine hochwertige physikalisch-technische Grundausbildung für Tierärzte bieten.

Wo bleibt der Konnex zur ÖGBMT?

Gerhard ist Gründungsmitglied der ÖGBMT und in seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Gesellschaft in den Jahren 1996 bis 2000 organisierte er 1998 die Jahrestagung der ÖGBMT gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Medizinische Physik an der neuen Veterinärmedizinischen Universität Wien. Eine Homepage der ÖGBMT entstand, die ÖGBMT Mitglieder-Datenbank wurde auf solide Beine gestellt. Die Broschüre BMT-Austria war ein wichtiges Forum des Meinungs- und Informationsaustausches.

In der vierjährigen Zeitspanne von Gerhards Vorsitzführung wurde in Fortschreibung des bereits 1992 initiierten Forschungs- und Technologiekonzepts „Biomedizinische Technik“ des damaligen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) die ÖGBMT im Jahre 1999 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (BMWFV) mit einer Studie zum Innovations- und Entwicklungspotential der BMT in Österreich beauftragt - federführend war hier unser zweiter

Laureat Herr Dr. Norbert Rozsenich. Die umfangreiche Rechercharbeit beschäftigte die Autoren, Gilly, Lugner, Neuberger, Pessenhofer, Schaberreiter und Windischbauer etwa eineinhalb Jahre lang und erschien zeitgerecht unter dem Titel „Innovations- und Entwicklungspotential Biomedizinische Technik BMT Austria 2000“ [4]. Die Studie beleuchtet auf 120 Seiten die österreichische akademische und industrielle BMT Landschaft mit damals 147 F&E betreibenden Firmen und den akademischen Einrichtungen an TU Graz und Wien sowie den medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien. Die Ergebnisse wurden von Dr. Norbert Rozsenich und Bundesminister Michael Schmied präsentiert. Es folgte eine Enquete „Kooperation Wissenschaft-Industrie - BMT-Austria 2000“, welche ebenfalls in enger Abstimmung mit der Sektion V Innovation und Technologie im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt wurde. Unter dem Titel: „Forschung mit Zukunft - Initiative Biomedizinische Technik“ erfolgte dann 2002 die Ausschreibung für die Einreichung von Projektanträgen an den zur Durchführung beauftragten Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF). In dieser Initiative wurden Fördermittel in Höhe von etwa 1 Million EUR [5] an 6 Projektwerber unter einer Jury mit Professor Wintermantel von der ETH Zürich vergeben.

Auszeichnungen von Gerhard: Er erhielt die Silberne Ehrennadel des Österreichischen Normungsinstituts, ist seit 2008 Träger des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich [6] für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Universitätskollegiums der Veterinärmedizinischen Universität. Das Goldene Ehrenzeichen der Wiener Ärztekammer wurde ihm für seine Aktivitäten in Standes- und hochschulpolitischen Angelegenheiten verliehen.

Sein Motto war „Jeder lange Weg beginnt mit dem ersten kleinen Schritt“ und „Arbeit ist der Schlüssel zu Wissen“. Dieses Motto begleitete Gerhard nicht nur in seinem sozial- und universitätspolitischen Engagement in den 70er und frühen 80er Jahren. Kurz zusammengefasst: Vorsitzender des Österreichischen Assistentenverbandes (1972–1976), zugleich Mitglied des ORF-Aufsichtsrates (1974–1975) und Mitglied in der Hörer- und Sehervertretung und im ORF-Kuratorium (1975-1979), Vorsitzender der BUKO, der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der Österreichischen Universitäten (1976–1980). Von 1983 bis 1996 war er als Vorsitzender der Bundessektion Hochschullehrer in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst auch Mitglied zahlreicher ministerieller Beratungs- und Expertengremien zur Reform des Hochschullehrer-Dienstrechts und zum UOG 1993, welche Aktivitäten mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Gewerkschaft anerkannt wurden. Als bemerkenswerter Erfolg resultierte ein Gehalts-Biennalsprung für die Habilitation. Mittlerweile dominieren Qualifizierungsvereinbarungen.

Gerhard ermunterte mich, bei meiner Laudatio ein Bild von ihm auf die Videowall zu werfen. Er gestaltete es im Februar 2024 zur Anzeige seines 83. Geburtstages. Hier darf ich es beschreiben: es zeigt einen Baum mit nach oben reichenden auf gleiche Höhe gekürzten Ästen ohne Laub, eine grün bemalte Hintergrundstruktur (Bansky) und links hinten eine Frau mit Gießkanne, rechts vorne ist der Laureat mit Bohrmaschine und eingespannter Drahtbürste dem Betrachter zugewandt mit seinem breiten Lächeln zu sehen.

Der Text lautet:

Man muss den Baum des Lebens gießen, düngen, pflegen

und wächst er unbescheiden, auch manchmal tüchtig schneiden.

Doch wird er dürr durch Alters Hitze, begrünt die Frau mit voller Spritze

nach Bansky auch die Gartenmauer: schaut, der Baum bleibt schön auf Dauer.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen einen auf Dauer bleibenden schönen Baum.

H Gilly, Oktober 2024

Ladies and gentlemen, dear friends!

We have two laureates, two older gentlemen who have remained young and active, who have been awarded honorary membership of the ÖGBMT today, Dr. Norbert Rozsenich and Dr. Gerhard Windischbauer. Presumably only a minority of those present here will spontaneously be able to make a connection with the ÖGBMT when hearing the names Rozsenich and Windischbauer.

I would first like to introduce Mr. Gerhard Windischbauer and then recall his services to our society. His curriculum vitae and career are also available in the Algomeia Press Service [1].

First of all, Gerhard's CV: born in Wels in 1941, he studied technical physics in Vienna, obtained his doctors degree at the Vienna University of Technology in 1970, then became an assistant at the University of Veterinary Medicine, which was founded in Vienna in 1768. 1981 postdoctoral lecture qualification in "Medical Physics", he was appointed associate professor in 1983. In 1995 - succeeding Professor Gertrud Keck - Gerhard became Head of the Institute of Medical Physics at the University of Veterinary Medicine, Vienna. He retired in 2007 with the retrospective "that his profession, with all its many facets and demands, had always been his hobby" and the announcement that he would be entering a "hopefully un-restful retirement", as he stated at the farewell ceremony at the VUW [2].



It should be added here that the institute, headed by Ms. Keck [3] as a full professor since 1969, was established in 1963 as an independent teaching and research facility for the field of medical physics, well before the founding of the Institute of Biomedical Engineering by Prof. Stefan Schuy in Graz in 1973. The first symposium was held in the same year. The institute's main areas of research were laser medicine, medical acoustics, and in the 1980s stable climate measurement and environmental physics.

Gerhard included biostatistics and expanded the research focus to physical-electronic measurement technology, Moire topography and quality control in the medical-clinical field (3D ultrasound sonography, mechanical testing of biomaterials), and photobiology of solar and artificial UV radiation, as well as emission screening in livestock farms and modeling of epidemics with the help of geographical information and meteorological remote sensing data. The Institute of Medical Physics and Biostatistics thus had a broad scientific foundation and was able to offer a high-quality physical-technical basic education for veterinarians.

Where is the connection to the ÖGBMT society?

Gerhard is a founding member of the ÖGBMT and in his role as chairman of the society from 1996 to 2000, he organized the 1998 annual conference of the ÖGBMT together with the Austrian Society for Medical Physics at the new University of Veterinary Medicine in Vienna. A homepage for the society was created and the ÖGBMT membership database was put on a solid basis. The BMT-Austria newsletter was an important forum for the exchange of opinions and information. During the four-year period of Gerhard's chairmanship, the ÖGBMT was commissioned by the Federal Ministry of Science and Transport (BMWV) in 1999 to design a study on the innovation and development potential of BMT in Austria as a follow-up to the research and technology concept "Biomedical Technology" initiated in 1992 by the then Federal Ministry of Science and Research (BMWF) - with our second laureate Dr. Norbert Rozsenich in charge. The extensive research work lasting about one and a half years was performed by the authors Gilly, Lugner, Neuberger, Pessenhofer, Schaberreiter and Windischbauer, and was published on time under the title

“Innovations- und Entwicklungspotential Biomedizinische Technik BMT Austria 2000” [4]. The 120-page study examines the Austrian academic and industrial BMT landscape with 147 R&D companies identified and the academic institutions at Graz University of Technology and Vienna University of Technology as well as the Medical Universities of Graz, Innsbruck and Vienna. The results were presented by Dr. Norbert Rozsenich and Federal Minister Michael Schmied. This was followed by an enquete “Cooperation Science-Industry - BMT-Austria 2000”, which was also carried out in close cooperation with Section V Innovation and Technology in the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology (BMVIT). Under the title “Research with a Future - Biomedical Engineering Initiative”, a call for project applications was then issued in 2002 by the Austrian Industrial Research Promotion Fund (FFF), which was commissioned to carry out the project. In this initiative, funding amounting to around EUR 1 million [5] was awarded to 6 projects under a jury including Professor Wintermantel from ETH Zurich.

Gerhard's awards: He received the Silver Badge of Honour from the Austrian Standards Institute and in 2008 he was awarded the Grand Decoration of Honour in Silver for Services to the Republic of Austria [6] for his work as Chairman of the University College of the University of Veterinary Medicine. He was awarded the Golden Medal of Honor of the Vienna Medical Association for his activities in professional and university policy matters.

His motto was “Every long journey begins with the first small step” and “Work is the key to knowledge”. This motto accompanied Gerhard not only in his social and university political commitment in the 1970s and early 1980s. In a nutshell: Chairman of the Austrian Assistants' Association (1972-1976), also being a member of the ORF Supervisory Board (1974-1975) and a member of the listeners' and viewers' representatives and the ORF Board of Trustees (1975-1979), Chairman of BUKO [7], the Federal Conference of Academic and Artistic Staff of Austrian Universities (1976-1980). From 1983 to 1996, as Chairman of the Federal Section of University Teachers in the Public Service Union, he was also a member of numerous ministerial advisory and expert committees on the reform of the law governing university teachers and the 1993 Universities Act, which activities were recognized with the union's Golden Medal of Honour. One notable success was a salary biennial jump for the postdoctoral lecture qualification. In the meantime, qualification agreements dominate.

Gerhard encouraged me to throw a picture of him onto the video wall during my laudatory speech. He created it in February 2024 to mark his 83rd birthday. I now may describe it: it shows a tree with branches without leaves reaching upwards to the same height, a green painted background structure (Bansky) and in the left background a woman with a watering can; at the front right, the laureate with his broad smile can be seen in his hands holding a drill with a wire brush clamped.

The text reads:

You have to water, fertilize, care for the tree of life - and if it grows immodestly, it must sometimes be pruned.

But if it becomes dry due to the heat caused by old age, the woman will spray green the garden wall in line with Bansky: look, the tree remains beautiful in the long run.

Congratulations and best wishes for a beautiful tree that will last.

H Gilly, October 2024

Translated by DeepL

- [1] Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Windischbauer. Algomedia Presseservice
<https://www.club-carriere.com/index.php/cb-profile/20844-20844> (besucht 28.10.2024)
- [2] VUW Magazin Oktober 2007, Seite 14
https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/oeuk/Magazin/Archiv/VUWMagazin_2007_05.pdf
(besucht 28.10.2024)
- [3] Windischbauer G: Keck Gertrud, Medizinphysikerin. In: Korotin I und Stupnicki N (Hrsg) Biografien bedeutender österreichischer Wissenschaftlerinnen. S 466-480. Böhlau, Wien – Köln-Weimar. 2018
- [4] Windischbauer G, Gilly H, Lugner P, Pessenhofer H, Neuberger R, Schaberreiter I: Innovations- und Entwicklungspotential Biomedizinische Technik BMT Austria 2000 Eigentümer, Herausgeber, Verleger: BMVIT, Abteilung V/B/9, Rosengasse 4, 1010 Wien; (Juni 2000)
Broschüre liegt als pdf Dokument vor
- [5] Programmlinie „BIOMED – BIOMEDIZINISCHE TECHNIK“, in III-31 der Beilagen XXII. GP - Bericht - 05 FFF Bericht 2002
https://www.parlament.gv.at/dokument/XXII/III/31/imfname_501558.pdf (besucht 28.10.2024)
- [6] Liste der Träger des Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich (besucht 28.10.2024)
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Träger_des_Großen_Silbernen_Ehrenzeichens_für_Verdienste_um_die_Republik_Österreich_seit_1952
- [7] Die BUKO, die Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals
<http://www.ulv.ac.at/doku.php?id=ulv:publikationen:buko>